

Jugendbildungsstätten sind außerschulische Lernorte, die Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein breit gefächertes, praxisorientiertes Bildungsangebot bieten. Ein Seminar in einer Jugendbildungsstätte bietet mit dem gemeinsamen Aufenthalt am Lernort den großen Vorteil abseits des Alltags zusammen zu übernachten, positive verbindende Erfahrungen zu teilen und Freizeit zu gestalten. Gleichzeitig wird hier aufgrund der räumlichen und pädagogischen Möglichkeiten handlungsorientiertes Lernen ermöglicht. Außerschulische Jugendbildung will zur Urteilsbildung, Auseinandersetzung und Formulierung eigener Interessen, Wünsche und Bedürfnisse anregen und dazu beitragen, dass junge Menschen zur Interessensvertretung, Beteiligung und Selbstbestimmung befähigt werden.

Die von der Bildungsstätte ermöglichten Lerngelegenheiten sollen hierbei auch explizit junge Menschen ermutigen, sich für ein demokratisches, gleichberechtigtes Zusammenleben einzusetzen. Der Blick für Beteiligungschancen soll hierbei ausgebildet und erweitert werden. Im Rahmen der konkreten Bildungsarbeit vor Ort können junge Menschen die Mitgestaltung gemeinsamer Lernprozesse erproben und Möglichkeiten sowie Grenzen des eigenen Handelns ausloten. Durch die Diskussion vielfältiger Lebensentwürfe, Ansichten, Normen und Werthaltungen erweitern die jungen Menschen ihren Horizont und gelangen in die Position, über Strukturen und Mechanismen reflektieren zu können.

Die Breite und Vielfalt der Angebote spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Profilen der sieben Jugendbildungsstätten wider.

Ziele

Jugendbildungsstätten zielen mit ihren Lern- und Experimentierangeboten auf das Erproben und Einüben von demokratischen Abläufen und Verhaltensweisen. Kompetenzen gewaltfreier Konfliktlösung sowie Anerkennung und Wertschätzung gegebener gesellschaftlicher Vielfalt werden vermittelt. Die Stärkung der Eigenverantwortung und Förderung der sozialen, politischen und kommunikativen Kompetenzen der Teilnehmenden sind weitere wesentliche Ziele der pädagogischen Arbeit.

Formate und Methoden

Veranstaltungsformate in und mit Jugendbildungsstätten variieren je nach Themengebiet und reichen von Diskussionsforen, Workshops, Mehrtages- und Wochenseminaren, Tagungen, internationalen Jugendbegegnungen, Demokratie- und Zukunftswerkstätten, Gedenkstättenbesuchen bis hin zu Fachveranstaltungen. Unterschiedliche Themen werden jeweils mit spezifischem Methodenrepertoire bearbeitet wie beispielsweise

- biographischen Zugängen, Selbsterfahrung und Körperarbeit,
- theaterpädagogischen Übungen und Trainings,
- Planspielen und Simulationen,
- Erstellung von digitalen und kulturellen Produkten und Darbietungen,
- Kommunikations-, Wahrnehmungs- und Konfliktbewältigungsübungen,
- Übungen zur Teamfähigkeit, erlebnispädagogische Übungen,
- Interviews und Exkursionen,
- Online-Projekten, Barcamps, Mini-Larp, etc.

Zielgruppen

Die Veranstaltungen richten sich an alle interessierten jungen Menschen. In Jugendbildungsstätten kommen Schülerinnen und Schüler aller Schulformen, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus allen Sozialräumen Berlins, Aktive der Jugendverbands- und Jugendfreizeitarbeit, internationale Gruppen, sowie Auszubildende, oft im Rahmen des Berliner Bildungsurlaubsgesetzes. Ausgangspunkt der Arbeit sind die Erfahrungen, Interessen und Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe. Wissensvermittlung ordnet sich in diesem Kontext ein. Außerschulische Jugendbildung ist immer zukunftsorientiert, ihr geht es um die Erweiterung der individuellen und gesellschaftlichen Handlungsperspektiven. Sie setzt an den Kompetenzen und Stärken der Teilnehmenden an und will zur Stärkung des Selbstbewusstseins beitragen.

Jugendbildungsstätten bieten zahlreiche Themen für Seminare und Workshops an - diese können auf den Websites der einzelnen Einrichtungen nachgelesen, direkt erfragt oder auch gemeinsam entwickelt werden.

Die Gemeinsamkeit aller Angebote besteht in ihrer Ausrichtung: die Angebote der demokratischen Jugendbildung basieren auf der Freiwilligkeit der Teilnahme.

Die Themen der außerschulischen Bildung stellen immer einen Zusammenhang zwischen den persönlichen Alltagserfahrungen der Jugendlichen und gesellschaftlichen Prozessen her. Ein wichtiger Ausgangspunkt für die inhaltliche Auseinandersetzung sind die Erfahrungen und Interessen der Teilnehmenden selbst. Jugendbildungsstätten bieten u.a. Orientierungsangebote zur selbstbestimmten Lebensgestaltung. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Angebote zur Lebens- und Berufsorientierung, um Kommunikations- und Konfliktbewältigungsstrategien sowie jugendspezifischen Interessen.

Politische Jugendbildung thematisiert aber auch äußere Zwänge, gesellschaftliche Utopien und den Anspruch der Gleichwertigkeit aller Menschen sowie und ihr respektvolles Miteinander. Sie stellt zudem Instrumente zur Verfügung, um individuelle Handlungsstrategien entwickeln zu können.

© Der Arbeitskreis
Berliner Jugendbildungs-
stätten im Landesjugend-
ring Berlin



www.ljrberlin.de/landesjugendring/jugendbildungsstaetten

